

Im Februar 1970 wurden Walter Ladwig und Klaus Wegner Kandidaten der Partei der Arbeiterklasse. Die Jugendbrigade „1. Mai“ schrieb damals einen Brief an die Kreisleitung Lichtenberg. Auf der Kreisdelegiertenkonferenz trat Klaus Wegner mit vor Aufregung zitternden Knien an das Rednerpult und las den Brief der Brigade vor, in dem es unter anderem heißt: „Mit guten Argumenten erklärten uns die beiden Sekretäre unserer Parteiorganisation die Verantwortung der Besten aus der Produktion gegenüber der Partei. Uns allen ist auch klar, daß die Partei gerade unserer sozialistischen Brigade eine gute Unterstützung gibt. Darum delegiert unser Kollektiv die Kollegen Walter Ladwig und Klaus Wegner in die Reihen der Partei.“ Fast 20 Jahre sind seit jenem Tag vergangen. Walter und Klaus blieben nicht die einzigen Genossen. Neun sind aus der ersten Generation und acht aus der zweiten Generation der Jugendbrigade zu unserem Kampfbund gestoßen.

Dieser Reifeprozess der Jugendbrigade „1. Mai“ war die Frucht der politisch-ideologischen Arbeit der Parteiorganisation und typisch für viele Brigaden und Arbeitskollektive im VEB Elektrokohle. In ihm wuchsen die politischen und ökonomischen Voraussetzungen für das Produktionsaufgebot, zu dem die Elektrodendreher am 6. September 1961 alle Werktätigen der DDR aufriefen. Das war ihre Zustimmung zum 13. August 1961, zum Schutz der Staatsgrenze vor den Anschlägen des imperialistischen Klassengegners aus der BRD. Die Republik stärken, den Frieden sicherer machen und darum in der gleichen Zeit für das gleiche Geld mehr produzieren — diese Aktionslösung erfaßte die gesamte Republik.

Der Kampf um eine höhere Produktivität, das

war der Kampf um sozialistische Denk- und Verhaltensweisen, um eine neue Einstellung zur Arbeit. Das war mit vielen Auseinandersetzungen verbunden. Falsche Auffassungen kamen an die Oberfläche.

Klaus erinnert sich dieser heißen Augusttage: „ArbeiterVerräter und Normendrucker wurden wir vom Klassengegner beschimpft. Es hat auch Kumpel gegeben, die gaben von ihren 250 Prozent Normerfüllung einen kleinen Teil ab, in der Hoffnung, dann vor bewußten Arbeitern und den Normern Ruhe zu haben.“

Sechs Wochen wurde leidenschaftlich gestritten, jeden Tag. Erst dann haben die Elektrodendreher ihren Aufruf in der Vertrauensleute Vollversammlung der Gewerkschaft verkündet. „Das Produktionsaufgebot war für uns Genossen und für unsere Brigaden eine harte Bewährungsprobe. Es war eine gute Schule des Klassenkampfes“, so schätzt das Klaus Wegner heute ein.

„Damals legte unsere Parteiorganisation einen wesentlichen Grundstein für viele wirksame Masseninitiativen der Elektroköhler in den Folgejahren.“ Klaus Wegner stellt eine direkte Verbindung zwischen Produktionsaufgebot 1961 und dem freiwilligen Arbeitseinsatz, ihrem Subbotnik, am 28. Oktober 1978 her.

+ «

In einem Brief der Parteileitung des VEB Elektrokohle am Beginn des 30. Jahres der DDR an den Generalsekretär des ZK, Genossen Erich Honecker, wird diese revolutionäre Tradition der Elektroköhler lebendig und zugleich fortgesetzt. Darin heißt es: „Fest verbunden als Partei der Arbeiterklasse sind wir in der Lage, in unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung alle Probleme zu lösen und Großes im sozialistischen Wettbewerb ‚Kurs DDR 30‘ zu vollbringen.“

Werner Geißler

## information

### Material zur Fest- und Feiargestaltung

Das Zentralhaus für Kulturarbeit der DDR hat unter dem Titel „... das sie ewig blühe“ eine Materialsammlung für die Gestaltung festlicher Veranstaltungen zum 30. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik herausgegeben, die den unterschiedlichsten Programmkonzeptionen gerecht wird. Sie gibt den Leitungen der Parteiorganisationen viele Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der würdigen Mitgliederversammlungen im September 1979

und für die Entwicklung der kulturellen Massenarbeit überhaupt. Die Materialsammlung ist nach markanten Zeitabschnitten des Werdens und Wachsens der DDR gegliedert. Die sechs Kapitel werden jeweils mit einem Auszug aus dem Aufruf zum 30. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik eingeleitet. Dem schließen sich Aussprüche progressiver Persönlichkeiten der deutschen Geschichte sowie von Führern der deutschen und der inter-

nationalen Arbeiterbewegung an. Auch aus Programmen und Beschlüssen der Partei wird zitiert. Breiten Raum nehmen in dieser Materialsammlung die Lyrik, die Kurzprosa sowie Spielszenen ein. Dazu wurden künstlerische Arbeiten sowohl von bekannten Schriftstellern als auch von Nachwuchsautoren und schreibenden Arbeitern für den Druck ausgewählt. Diese Materialsammlung, sie ist broschürt, wird über den Volksbuchhandel ausgeliefert. Bestell-Nr. 802372. Der Preis beträgt 5,00 Mark.

(NW)